

Kinder lernen den Frieden in der „kleinen Welt“

Neuanfang Annette Ziegler leitet jetzt das Wertinger Montessori-Kinderhaus. Für die 47-Jährige zeigt sich Achtsamkeit in der Haltung gegenüber den Menschen. Daher sieht sie große Chancen für Kinder im Umgang mit Flüchtlingskindern

VON BIRGIT ALEXANDRA HASSAN

Wertingen Mit 47 Jahren beginnt für Annette Ziegler ein neuer Lebensabschnitt: Sie wechselt von der Schule ins Montessori-Kinderhaus und übernimmt dessen Leitung. Die eigene Tochter ist mittlerweile 19 Jahre. Jetzt will sich die in Wertingen lebende Erzieherin neuen Aufgaben widmen.

Die Reformpädagogin Maria Montessori hat einst eine Methode und Material entwickelt, die im Umgang mit Kindern sehr helfen können. Für Annette Ziegler ist jeder einzelnen Bausteine wichtig. Doch der „Schlüssel“ liegt für sie darin, wie etwas vermittelt wird: „Erst durch Achtsamkeit kommt

Der „Schlüssel“ ist die gegenseitige Achtsamkeit

der innere Bauplan zur Entfaltung.“ Spricht Annette Ziegler vom inneren Bauplan, denkt sie an Potenzial und Persönlichkeit jedes Einzelnen. „Diese sind im Kind von klein auf angelegt und wollen zur Entfaltung kommen.“

Achtsamkeit ist der Pädagogin Ziegler ein großes Anliegen in einer Zeit, in der Not und eine regelrechte Völkerwanderung unsere Welt prägen. „Es gilt, den Kindern Achtsamkeit unter den Menschen vorzuleben.“ In Maria Montessori, nach deren Pädagogik sich das Kinder-



Annette Ziegler leitet ab September 2015 das Montessori Kinderhaus in Wertingen und setzt sich dafür ein, auch Flüchtlingskinder aufzunehmen. Foto: Birgit Hassan

haus ausrichtet, erkennt Annette Ziegler eine große Friedenspädagogin. Auf ihrem Grabstein steht in italienischer Sprache geschrieben: „Ich bitte die lieben Kinder, die alles können, mit mir zusammen für den Aufbau des Friedens zwischen den Menschen und in der Welt zu arbeiten.“

Die Worte scheinen wie ein Aufruf für Annette Ziegler zu sein. Die Achtsamkeit gegenüber dem Material stellt für sie zwar einen ersten Schritt dar. Dabei will sie es aber keineswegs bewenden lassen. Und

so hat sie in der jüngsten Konferenz bereits mit ihrem Team abgesprochen, dass sie ein oder mehrere Flüchtlingskinder aufnehmen und die derzeitige Situation mittragen wollen: „Trotz der vollen Gruppen, soweit es eben geht.“

Ähnlich sieht die Situation der Vorstand des Trägervereins. „Wir haben einen sozialen Auftrag“, sagt Geschäftsführerin Andra Büchele. Damit fehlt nur noch die Zustimmung des Elternbeirats, da bei Montessori grundsätzlich alle „Säulen“ Entscheidungen mittragen.

Derzeit besuchen insgesamt neun Buben und Mädchen aus Flüchtlingsfamilien die städtischen Kindergärten in Wertingen. Dazu kommen zwei Krippenkinder, die in der Einrichtung des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) untergebracht sind. Noch konnte Hauptamtsleiter Günther Weiser die Kinder auf die städtischen Einrichtungen verteilen. „Die Gruppen sind zwar alle voll, die Überhänge aber noch nicht ganz ausgeschöpft.“

Die neun Kinder – sie kommen alle aus Syrien und Afghanistan – werden langfristig hierbleiben und fanden Platz in Gottmannshofen und im „Sonnenschein“. Geschwisterkinder blieben möglichst zusammen, „damit sie sich gegenseitig Hilfe und Sicherheit geben können“. Ansonsten versucht Weiser, die Kinder möglichst auf alle Gruppen und die zusätzliche Arbeit auf das gesamte Personal zu verteilen. Die Betreuung brauchen die Kinder auch, da ihre Eltern mehrmals wöchentlich den Deutschunterricht besuchen, der bereits angeht. Die Fünf- und Sechsjährigen werden ab Oktober selbst Sprachunterricht bekommen, dafür zweimal pro Woche in die Grundschule gehen. Bis jetzt kamen die Kinder und Aufgaben „schrittweise“ auf die Stadt Wertingen zu. Günther Weiser hofft, dass es so weitergehen wird. Mit dem Montessori-Kinderhaus würde sich eine weitere Möglichkeit bieten.

Wenn Annette Ziegler von ihren neuen Aufgaben spricht, klingt immer wieder die Zusammenarbeit durch: „Wir gehen einen gemeinsamen Weg.“ So will sie ihre Kolleginnen – derzeit acht Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen, drei Praktikantinnen und eine FSJ-lerin (Freiwilliges Soziales Jahr) – begleiten bei allen Aufgaben, Herausforderungen und schönen Ereignissen. Dabei hat sie das Ziel: „Den Frieden „in unserer kleinen Welt“ zu leben, um ihn langfristig über den Tellerand hinaus zu transportieren“.

»Kommentar

Flüchtlinge im Kindergarten

- Derzeit sind innerhalb der Stadt Wertingen neun Buben und Mädchen in Kindergärten untergebracht, dazu zwei Krippenkinder in der Einrichtung des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB).
- Grundsätzlich sind die Kindergartengruppen der städtischen Einrichtungen voll, vereinzelt können sogenannte Überhangplätze noch aufgefüllt werden.
- Sollten darüber hinaus Kindergartenkinder in die Stadt kommen, müsste über eine zusätzliche Gruppe nachgedacht werden.
- Das Montessori-Kinderhaus hat signalisiert, ebenfalls vereinzelt Kinder in ihre grundsätzlich vollen Gruppen aufzunehmen. (dem)